

# Vitas-Pflegeheim schließt

Anfang Oktober gehen in der Einrichtung in der Obertorstraße die Lichter aus

Von Michael Panzram

ISNY - Das Vitas-Pflegeheim in der Obertorstraße 13 wird Anfang Oktober geschlossen. Das kündigte Priska Schneider-Dolinar an, die die Einrichtung mit ihrem Mann Wolfgang Dolinar seit 15 Jahren privat betreibt. Das Ehepaar startet einen Neuanfang in Leutkirch, dort entsteht auf dem ehemaligen Areal der „Schwäbischen Zeitung“ unter anderem ein Seniorenzentrum der Zieglerchen. Bei dem diakonischen Sozialunternehmen ist Priska Schneider-Dolinar künftig als Heimleiterin angestellt.

„Die neue Heimbauverordnung in Baden-Württemberg hätte es mir unmöglich gemacht, die bisherigen Einrichtungen weiterzubetreiben. Sie können nicht entsprechend umgebaut werden“, erklärte die gelernte Krankenschwester Schneider-Dolinar. Neben dem Haus in Isny wird auch die schon seit mehr als 20 Jahren betriebene Einrichtung in Leutkirch-Winterstetten schließen.

## 1999 das Haus gekauft und umgebaut

1999 hatte das Ehepaar das Haus, in dem einst das „Café zur Blume“ war, in der Obertorstraße 13 gekauft. 18 Plätze wurden geschaffen, überwiegend wurden diese in Doppelzimmern angeboten. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, musste aufwendig umgebaut und ausgebaut werden,

erklärte Schneider-Dolinar. Später kaufte das Betreiberpaar noch das angrenzende Gebäude in der Obertorstraße 15 dazu – um eventuell den Pflegebereich erweitern zu können.

Als dann 2009 die Heimbauverordnung geändert wurde und Ein-



In diesem Haus in der Obertorstraße ist noch bis Anfang Oktober das Vitas-Pflegeheim.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

zelzimmer verbindlich wurden, stand das Ehepaar Schneider-Dolinar vor einem Problem. Der Umbau in Einzelzimmer war aufgrund der baulichen Voraussetzungen kein Thema, da zum Beispiel für das Einziehen von Zwischenwänden die Stuckdecken im Weg waren. Und Einzelzimmer mit einer Größe von etwa 35 Quadratmetern wären einfach rentabel genug gewesen.

## Zwei Drittel der Bewohner kommen mit nach Leutkirch

So hatten Priska Schneider-Dolinar und ihr Mann die Gewissheit, dass es an diesem Standort in Isny nicht auf Dauer weitergehen könne. Viele Optionen hätten sie durchgespielt, bis der Kontakt zu den Zieglerchen zustande kam – und der Neubau in Leutkirch geplant wurde. Dort entsteht nun ein Pflegeheim mit 75 Ein-

zelzimmern. Schneider-Dolinar wird die Heimleitung übernehmen, Wolfgang Dolinar seinen ambulanten Pflegedienst weiterbetreiben.

Von den 18 Bewohnern des Vitas-Pflegeheims in Isny hätten sich bereits zwei Drittel entschieden, den Umzug nach Leutkirch in die neue Einrichtung mitzumachen. Weitere Bewohner würden noch überlegen.

Bei den 18 Mitarbeitern am Standort Isny sehe es ähnlich aus, erklärte Schneider-Dolinar. Den langjährigen Mitarbeitern sei allesamt ein Angebot zur Übernahme in die neue Einrichtung gemacht worden, einige hätten dieses bereits angenommen. Wie viele auf Dauer in Leutkirch geblieben würden, müsse abgewartet werden. Das könne abgesehen werden, wenn klar ist, wie viele der 75 Plätze von Anfang an oder in den ersten Monaten belegt würden.

Was in Leutkirch jedenfalls entstehen soll, ist so etwas wie eine Isnyer Wohngruppe, sagt Priska Schneider-Dolinar. Die Bewohner aus der Obertorstraße 13 und die dazu gehörenden Pfleger werden auch in der neuen Einrichtung zusammen sein.

Was in Isny mit den beiden Häusern in der Obertorstraße 13 und 15 passiert, sei momentan noch nicht geklärt, sagt Schneider-Dolinar. Sie und ihr Mann wollen die Immobilien verkaufen, mit diversen Interessenten würden bereits Gespräche geführt. Was in den Häusern entstehe, sei ihr wichtig: „Eine richtige Nutzung wäre gut.“ Dass es kein Pflegeheim mehr werden könne, liege auf der Hand. Für mögliche Investoren könnte interessant sein, dass immerhin das Haus in der Obertorstraße 15 nicht unter Denkmalschutz steht, sagt Schneider-Dolinar.



## Leserbrief

### Oase der Ruhe

Zur geplanten Land-Rover-Experience-Teststrecke im Forst Bühlberg hat die Redaktion folgender Leserbrief erreicht:

Lange habe ich überlegt, ob überhaupt noch ein weiterer Leserbrief zu der Land-Rover-Teststrecke am Bühlberg angebracht ist. Doch von rein emotionaler Motivation anmiert, lasse ich mich nun doch auch noch dazu hinreißen.

Zwanzig Jahre radelte ich auf meinem Weg zum Gymnasium Leutkirch fast täglich vorbei am Schäferhof am Bühlberg entlang. Die schöne, ruhige Abkürzung weg von der Hauptstraße reizte mich. Dort am Waldrand konnte ich oft einen Fuchs beobachten, der auf Mäusejagd war. Er ließ sich durch mich kaum stören; kein Wunder, denn es ist wirklich eine Oase der Ruhe in diesem Winkel

zwischen Ratzenhofen und der Hauptstraße nach Leutkirch.

Mein Frage jetzt ist: Würde sich Meister Reineke bei Motoren- und Testlärm wohl auch so ungeniert aus dem Wald trauen? Ich glaube, er würde diesem Ort entfliehen wollen.

Und eben erfahre ich etwa aus ganz privater Quelle, was mich zu einem aktuellen, originellen Nachsatz veranlasst: 17 Störche wurden diese Woche im Rotmoss gezählt. Diesen würde das ruhige Gebiet rund um den Bühlberg wohl auch gefallen. Doch sie würden vermutlich abhauen, wenn es dort laut wird.

Erich Nold, Isny

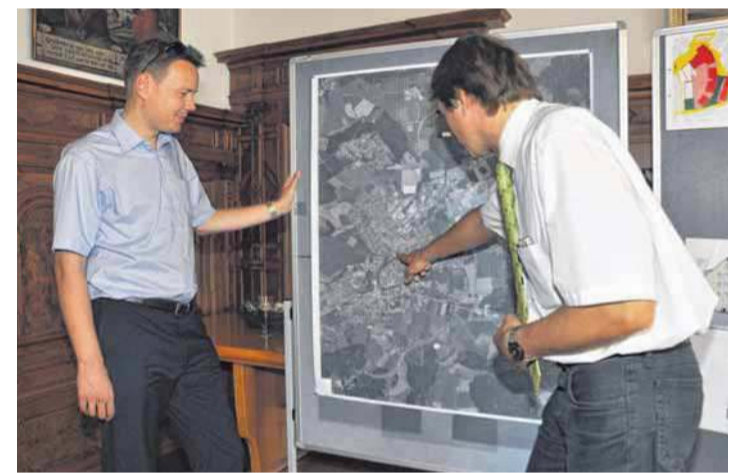
**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht.. Ihre SZ-Redaktion

## Polizeibericht

### Pedelec-Fahrerin tödlich verunglückt

ISNY (sz) - An der Einmündung Weidachweg/Landesstraße 318 ist am Mittwoch, gegen 11.15 Uhr, eine Pedelec-Fahrerin mit dem Anhänger eines Lastwagens zusammengestoßen. Die 75 Jahre alte Frau fuhr nach Angaben der Polizei am linken Fahrbahnrand oder auf dem linksseitigen Gehweg des Weidachwegs. An der Einmündung in die

L 318 ließ sie zunächst den Lastwagen vorbeifahren. Offensichtlich erkannte sie nicht, dass der Lkw einen Anhänger angehängt hatte. Sie fuhr los und prallte gegen den Anhänger. Durch den Aufprall wurde sie auf die Fahrbahn geschleudert. Sie verstarb noch an der Unfallstelle. Es entstand zirka 2000 Euro Sachschaden.



### Landrat Sievers zum Antrittsbesuch in Isny

ISNY (mp) - Der neue Landrat Harald Sievers hat am Donnerstagmittag als zweite Gemeinde im Landkreis Ravensburg Isny besucht. Kurz nach 15 Uhr wurde Sievers (links im Bild), der in Begleitung seines Pressesprechers Franz Hirth und von Wirtschaftsförderer Hans-Joachim Hölz war, von Bürgermeister Rainer Magenreuter im historischen Sitzungssaal begrüßt. Danach ging es für die Gruppe zu einer Stadtführung mit dem früheren Isnyer Hauptamtsleiter Oswald Längst. Um 17 Uhr stand ein Treffen mit den Amtsleitern und den Fraktionsvorsitzenden im Rathaus an. Abschließend bat die Stadtverwaltung zu einem offiziellen Empfang in den großen Sitzungssaal, zu dem „Isnyer Köpfe“ eingeladen waren. Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie in unserer Samstagsausgabe. FOTO: MICHAEL PANZRAM

## Kurz berichtet

### Diverse Straßen und der Marktplatz sind am Allgäutag gesperrt

ISNY (sz) - Am Samstag, 15. August, findet in Isny wegen des bayerischen Feiertags „Mariä Himmelfahrt“ der Allgäutag statt. Neben den Einkaufsmöglichkeiten wird im Bereich der Wassertorstraße und des Marktplatzes ein buntes Rahmenprogramm unter anderem auch für Gäste aus der bayerischen Nachbarschaft angeboten. Deswegen sind an diesem Tag von 7 bis 17 Uhr der Bereich Markplatz und die

Obertorstraße ab Ecke Fabrikstraße sowie die Bergtorstraße ab Ecke Notre-Dame-de-Gravenchon-Straße für den Verkehr und auch für die Linienbusse voll gesperrt. Die Busse können während der Zeit der Sperrung die Bushaltestellen Marktplatz und Friedhof nicht bedienen. Auf den Linien Isny-Kempten und Isny-Röthenbach gilt außerdem an diesem Tag der Sonntags-Fahrplan. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

## Kurz notiert

**Frische Bergwiesen am Hochhädrich:** Ein Wandererlebnis der besonderen Art startet am Samstag, 22. August. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Kurhaus-Parkplatz in Isny und in Fahrgemeinschaften geht es zum Hochhädrich. Dort startet der Schwäbische Albverein seine Wanderung auf den Bergwiesen im

Lanzenbachtal. Auf bequemen Wegen für Jung und Alt geht es durch den Naturpark Allgäuer Nagelfluhkette. Weitere Informationen gibt es bei den Wanderführern Gerlinde Maier und Jürgen Tischer unter Telefon 0 75 62 / 82 94 und im Internet unter [www.albverein-isny.de](http://www.albverein-isny.de)

# „Meisterwerke der Wiener Klassik“ sind zu hören

Konzert des Collegium Instrumentale Stuttgart ist am Montag, 7. September – Vorverkauf läuft

ISNY (sz) - Einen vitalen Eindruck der Energie, Kreativität und Ausstrahlung der Wiener Klassik will das Konzert des Collegium Instrumentale Stuttgart am Montag, 7. September um 20 Uhr in der Nikolaikirche in Isny bieten. Dirigent ist Albrecht Schmid. Der Vorverkauf läuft.

Das Programm eröffnet mit einem Kleinod Franz Schuberts, dem „Ave Maria“, gesungen von der Wiener Sopranistin Sara-Bigna Janett. Solist in Ludwig van Beethovens „Violinkonzert D-Dur“ ist der Hamburger



Das Collegium Instrumentale Stuttgart kommt nach Isny.

FOTO: PR

Geiger Gustav Frielinghaus. Die beiden Sopran-Arien aus der großen „Cäcilien-Messe“ von Joseph Haydn sind von ganz unterschiedlicher Art: Im „Laudamus te“ dominieren die melodiosen, weichen Farben der weitschwingenden Gesangspartie, während das „Quoniam“ ein richtiges Bravourstück mit vollem Orchester und hohem C für den Sopran ist.

Zum Abschluss erklingt die berühmte „Jupiter-Symphonie“ von Wolfgang Amadeus Mozart. In seinem letzten Orchesterwerk vereinigt

Mozart alles, was die Wiener Klassik aufzubieten hat: Feuer und Schwung, Vitalität und Humor, tänzerische Leichtigkeit und Freude, schließlich im Finale die glanzvolle Dynamik, die seiner Musik in allen Zeiten Popularität beschert hat.

**Karten** zu 15 Euro (ermäßigt 8 Euro) sind im Vorverkauf bei der Isny Marketing GmbH sowie 45 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.

# Reichlich Aroma

Ferienprogramm-Kinder erleben die Welt der Schokolade im Stephanuswerk

Von Walter Schmid

ISNY - Zehn Kinder sind zum Ferienprogramm „Die Welt der Schokolade“ gekommen. Sie werden am Werk in der Maierhöfener Straße vom Stephanuswerk-Personal abgeholt. „Endlich mal richtig satt essen, nur mit Schokolade“, murmelt ein Kind. „Dass ich weiß, wie Schokolade hergestellt wird“, scheint das Interesse von Lenny zu sein. Anne sieht der Schlemmerei ohne Bedenken entgegen: „Wer Schokolade mag, der fragt nicht gleich nach der Gesundheit.“

## Zu einem dicklichen Brei geschmolzen

Unter Küche und Speisesaal, im Untergeschoss, befindet sich die Schokolaterie. Anne Wornjuk, die Mitarbeiterin der Schokoladenfabrikation, hat schon alles vorbereitet für die Kinder. Eine Edelstahlkassette wird mit einer Art Schokoladenhackschneidwerkzeug gefüllt und in ein heißes Wasserbad gestellt und alles zu einem dicklichen Brei geschmolzen. Anne hält einen Thermometer in die klebrige Masse und sagt: „Wir müssen abkühlen auf knapp unter 32 Grad, sonst wird später die Scho-

kolade grau.“ Sie schüttet deshalb noch „Hackschnitzel“ nach und verührt alles mit einem großen Küchenmixer.

Jetzt endlich dürfen die Kinder ran mit kleinen Schöpflöffeln, um bereitliegende Formen zu füllen aus denen sich die Schokolade nach dem Abkühlen im Kühlschrank leicht herauslösen lässt. So entstehen richtige Schokoladentafeln und Riesenlut-

scher. Jedes Kind kann seine Produkte nach Herzenslust verzieren. Mit Nüssen, Gummibärchen, Smarties oder Brausekügelchen. Man kann auch bereitliegende Holzstäbchen in die weiche Masse eindrücken, damit später beim Essen die Schokolade nicht an den Fingern klebt. Dann wird Schokoladenmasse auf Backbleche gestrichen und in halb abgekühltem Zustand Ausstecherle-For-

men eingedrückt. Sterne, Pilze, Bären, Kühe – und alles ebenfalls mit Zutaten kreativ verziert.

Nach fast zweistündiger Arbeit sind der Arbeitstisch, Hände und Klamotten reichlich verschmiert und der Raum gefüllt mit Schokoladenaroma. Nach dem Mittagessen – Pommes und Chickennuggets – geht's wieder in den Untergrund zum selbst gefertigten Nachtsch. Jedes Kind darf seine Produktion einpacken und mitnehmen. Wenn sich das Schokoladen-Großpaket zuhause auf Familie und Verwandtschaft verteilt, sind gesundheitliche Schäden nicht zu befürchten.

Anne Wornjuk erklärt: Wenn die Früchte des Kakaobaumes, die Kakaobohnen, von der Frucht gelöst worden sind, trockneten diese in der Sonne. Dann würden sie zur weiteren Verarbeitung in die ganze Welt, vor allem in Richtung Europa verschifft. Vier Grundzutaten müssen zur Schokoladenproduktion gemischt werden: die Kakaomasse, Kakaobutter, Milchpulver und Zucker. Doch bei einzelnen Herstellern ist das viel komplizierter. Sie mischen sogar verschiedene Kakaomassen miteinander, um so einen ganz besonderen Geschmack zu erhalten.



Zehn Kinder lassen sich in die Geheimnisse der Schokoladenherstellung einweihen.

FOTO: WALTER SCHMID